

Hintergrundinformation zu 2. Könige 18 – 19

König Hiskia

Personen

- König Hiskia: (Der Herr ist Stärke) wird mit 25 Jahren König von Juda und reformiert den Tempel- als auch den Priesterdienst. Sein Gottvertrauen macht ihn zu einem der grossen Könige von Juda.
- Salmanasser: assyr. König, der Samaria belagerte und dann einnahm.
- Sanherib: Nachfolger Sargons II, empfängt Tribut von Hiskia, schlägt die Ägypter, belagert Jerusalem und wird durch Gottes Eingreifen zum Rückzug gezwungen
- Jesaja: Jesaja (Der Herr ist Heil): Er gilt als Prophetenfürst. Grund dafür ist seine Themenvielfalt, sein majestätischer Stil, seine theologische Einsichten und der messianische Inhalt seiner Vorhersagen. Er wird schlicht als Sohn des Amoz vorgestellt, der Mann einer Prophetin und Vater zweier Söhne, die als Zeichen für Israel gedacht waren. (Jes 1,1; 8,3+18)
Die jüdische Tradition bezeichnet ihn als Vetter König Usijas. Er soll von König Manasse zersägt worden sein. Als Mitglied der königlichen Familie war dieser Mann, der etwa fünfzig Jahre unter vier Könige wirkte, eine herausragende Gestalt der israelitischen Geschichte.
- Tartan, Rabsaris, Rabschake: hohe Beamte des assyr. Königs
- Eljakim, Schebna, Joasch: Palastvorsteher, Schreiber und Berater Hiskias
- Heer Sanheribs: über 185'000 Mann
- Engel des Herrn

Orte

- Gaza: wichtigste der fünf Philisterstädte
- Assur: Stadt am Oberlauf des Tigris
- Samaria: Land und Landschaft zwischen Galiläa und Judäa mit der Hauptstadt gleichen Namens
- Jerusalem: Hauptstadt Juda

Zeit

728 v.Chr.	Reform durch Hiskias
722 v.Chr.	Eroberung Samarias nach drei jähriger Belagerung durch Salmanassesr
714-701 v. Chr.	Assyr. Einfall in Westisrael. Einnahme versch. Städten. Jerusalem blieb verschont.
701 v.Chr	völlige Vernichtung des assyr. Heeres durch göttlichen Eingriff

Ereignis

Der junge gottesfürchtige König Hiskia erfährt im Vertrauen auf Gott beeindruckende Erfolge. Im vierzehnten Regierungsjahr ziehen die Assyrer gegen Juda und nehmen mehrere Städte ein. Obwohl Hiskia riesige Geldbusse bezahlt, belagern die Assyrer Jerusalem. Die assyr. Obersten verspotten nicht nur den König und sein Gottvertrauen, sie höhnen auch den lebendigen Gott.

In tiefer Demütigung wenden sich der König und sein Gefolge an den Propheten Jesaja, der ihnen den Sieg über die Feinde zusagt. Durch weitere Kampfhandlungen abgehalten schickt der assyr. König einen Drohbrief an Hiskia. Dieser breitet der König dem Herrn im Tempel aus und bittet um Rettung. Darauf bestätigt Jesaja nochmals den Zuspruch des Herrn. Der Rückzug der Assyrer ist Gottes Eingreifen / Rettung!

Kern

Weil der König Hiskia auf Gott vertraute, war Gott mit ihm. Dies ist der Weg aller wahren Wiederherstellung und der Weg der Segnung. Die Frage bleibt nur, wie ich Gott vertraue!

Das Vertrauen, das Hiskia in Gott hat, wird uns schön in 2Chr 32,7+8 berichtet, als er dem Volk Mut zuspricht: „Seid stark und mutig! Fürchtet euch nicht und seid nicht niedergeschlagen vor dem König von Assur und vor der ganzen Menge, die mit ihm ist. Denn mit uns sind mehr als mit ihm. Mit ihm ist ein Arm aus Fleisch. Aber mit uns ist der Herr, unser Gott, um uns zu helfen und unsere Kriege zu führen.“

Bei allem begab sich der König zu erst zum Herrn (in den Tempel) und besprach die Sache mit Gott.

Vieles von dem, was wir verkehrt machen, entspringt aus der Tatsache, dass wir nicht zuerst zum Herrn gehen!

Begriffserklärung

V4 „eherne Schlange“ (4Mo 21,9), als Bild des Vertrauens auf Gott und jetzt ein Bild des Aberglaubens, indem man ihr einen eigenen Namen gab. (Nehuschtan)

König Hiskia

2. Könige 18 und 19

Leitgedanke Verlass dich auf den Herrn.

Merkvers Verlass dich auf den Herrn von ganzem Herzen und verlass dich nicht auf deinen Verstand.
Sprüche 3,5

Einstieg in Merkvers mit Fragen

Wenn du bei diesem Satz aus der Bibel auf Körperteile zeigen solltest – welche wären es? (Herz – Gehirn).

Wenn in der Bibel von „Herz“ die Rede ist, meint Gott den „Ort“ zu tiefst im Innern, da wo ER das Sagen in deinem Leben haben darf.

Denke dir ein Beispiel aus, wie du verstandesmäßig reagierst und wie Gott möchte, dass du reagierst.
(Was sagt das der Herr – was sagt der Verstand?)

Überleitung Unser König in der Geschichte hatte auch die Wahl, wie er reagiert...

1.) König Hiskia von Juda (2Kö 18,1-8)

- König Hiskia vertraut Gott, wie es bisher kein König im Land getan hat. Sein Glaube steckt an!
Unser Vers könnten wir auch ergänzen: Verlass dich auf den Herrn, wie es Hiskia tat.
- Wie geht das? Hiskia lässt all die Götzen entfernen, denen man gedient hat. Er will, dass sich das Volk nur auf den Gott verlässt, der Himmel und Erde gemacht hat. Sich auf den Herrn verlassen bedeutet, keine Glückbringer zu benutzen oder zu meinen, dass ein spezieller Stein helfen kann.
- Der König lässt auch den Tempel wieder herrlich herstellen, sodass man sich freut, Gottesdienst zu feiern und fröhlich den Herrn lobt. Auch das ist sich auf den Herrn verlassen.
- König Hiskia liebt den Herrn und hält seine Gebote. Darum stand der Herr ihm bei und lies ihm alles gelingen.
- Wird sich der König auch auf den Herrn verlassen, wenn es schwierig wird?
Ich bin froh, dass ich lernen darf, mich auf den Herrn zu verlassen und hoffe, dass ich es dann auch noch tue, wenn es schwierig wird.

2.) Die Assyrer belagern Jerusalem (2Kö 18,13-36)

- Bei Hiskia beginnen nun die Probleme. Der assyrische König Sanherib will auch König werden über Jerusalem. Seine Armee hat bisher jede Stadt erobert.
- Es sieht nicht gut aus und König Hiskia zahlt dem assyrischen König viel, viel Geld, damit er aufhört Krieg zu führen. Doch der assyrische König denkt nicht daran.
- Jetzt haben sie Jerusalem belagert, sodass der König Sanherib in sein Tagebuch schreibt:

- „Ihn (König Hiskia) selbst, schloss ich in Jerusalem ein, wie einen Vogel im Käfig!“
- Drei seiner höchsten Würdenträger, nämlich Rabschake, Rartan und Rabsaris schickt der assyrische König als Abgesandte vor die eingeschlossenen Stadt. Sie wollen den König sprechen.
- König Hiskia schickt drei seiner Hofbeamten: Eljakim, der Palastverwalter, Schebna, den Hofsekretär und Joach ein Berater.
- Als diese drei auf der Stadtmauer ersichtlich sind, beginnt Rabschake: „Worauf vertraust / verlässt du dich eigentlich? Schöne Worte gegen keinen Sieg! Ja, ja, du sagst, du vertraust auf den Herrn – aber du hast doch sämtliche Götter entfernen lassen! Denkst du, dass der einzige Gott, den du jetzt noch hast, dir und deinem Volk hilft?“
- Ich wette, du hast nicht einmal so viele Reiter, wie ich dir Pferde schenken würde! Denkst du, wir seien gegen den Willen deines Gottes hier?“
- Doch jetzt wird Rabschake von den Hofbeamten unterbrochen. Sie bitten: „Rede doch mit uns aramäisch, damit nicht das ganze Volk dein Gerede versteht!“
- Doch davon will Rabschake nichts wissen und er verhöhnt Gott und den König nur noch viel mehr: (Vers 29+30) „Lasst euch von Hiskia nicht täuschen! Der kann euch ja doch nicht helfen! Er vertröstet euch auf den Herrn und behauptet: Ganz sicher wird der Herr uns retten und verhindern, dass der König von Assyrien in die Stadt eindringt! Fallt nicht darauf rein!
Wir werden euch gut behandeln, nichts wird euch geschehen, wenn ihr euch ergibt. In unserem Land, wird euch an nichts fehlen. Darum lasst euch nicht von Hiskia an der Nase herum führen, wenn er behauptet, Gott hilft!“
- Ihr seit ja nicht das einzige Land, das wir erobern. Die Götter der anderen Länder konnte ja auch nicht helfen! Meint ihr wirklich, euer Gott, den ihr Herr nennt, werde euch bewahren?“
- Gemein, was dieser Rabschake da alles sagt! Da kann man es schon mit der Angst bekommen. Lohnt es sich, in einer solchen Situation, sich auf den Herrn zu verlassen? Zu glauben, dass ER wirklich da ist und einem zur Seite steht.
- Denke doch das nächste mal daran, wenn du ausgelacht wirst, dass der Herr bei dir ist und du dich wirklich auf ihn verlassen kannst.
Beispiel einflechten!
- Das Volk von Jerusalem hat all dies gehört. Aber niemand hat auch nur ein Wort gesagt. Weißt du warum? (Kinder antworten lassen)
- Ihr König hat ihnen vorher den Unterschied erklärt zwischen Gott und Menschen. Er sagte zu ihnen: Seit mutig, denn auf eurer Seite steht einer, der viel mächtiger ist als der assyrer König.
Für den Assyrerkönig kämpfen nur Menschen. Wir aber haben den Herrn, unseren Gott, auf unserer Seite! Er will uns helfen, er wird für uns kämpfen!“
- Wenn du dich auf den Herrn verlässt, darfst du wissen, dass auf deiner Seite Gott steht!

3.) König Hiskia verlässt sich auf den Herrn (2Kö 18,37 – 19,7)

- Durch die gemeine Rede von Rabschake sind die Hofbeamten entsetzt, dass sie ihre Kleider zerreißen und schnell zum König eilen, um ihm alles zu sagen.
- Auch der König zerreißt seine Kleider, als er die Nachricht bekommt. Dadurch zeigt er, dass dies eine so aussichtslose Lage ist, dass kein Mensch etwas helfen kann.
- Es gibt nur EINEN, der hier wirklich helfen kann und auf den verlässt sich der König! Gott.
So schnell er kann, geht er zum Tempel um mit seinem Gott zu reden.

- Machst du es auch so? Sich auf Gott verlassen bedeutet mit den Problemen zu ihm gehen und ihm alles sagen, was dich beschäftigt.
- Oft machen Menschen den Fehler, dass sie ihr Problem zuerst mit anderen besprechen – aber sich auf den Herrn verlassen bedeutet, mit ihm das Problem zu besprechen. Beispiel bringen!
- Während der König im Tempel betet, gehen die Hofbeamten im Auftrag des Königs zu Jesaja.
Er ist ja der Bote des Herrn und spricht im Auftrag von Gott zu den Menschen.
- Die Boten erzählen Jesaja, was geschehen ist.
- Jesaja: „So spricht der Herr: Hab keine Angst, lass dich nicht einschüchtern, wenn sie über mich, den Herrn lästern. Er wird wieder abziehen in sein Land!“

4.) Ein Brief für den König Hiskia (2Kö 19,8-34)

- Unterdessen sind die assyrischen Boten zum König zurückgegangen. Doch bereits kommt eine neue Gesandtschaft vom assyrischen König, diesmal mit einem Brief!
- „Überschätze deinen Gott nicht, er kann dir nicht helfen! Bedenke doch, wie viele Länder wir schon erobert haben und wie wir mit der Bevölkerung umgegangen sind. Und da solltest gerade du verschont bleiben? Kein Gott half ihnen!“
- Was tut nun der König Hiskia, als er den Brief bekommt? (Kinder antworten lassen)
Er verlässt sich auf den Herrn und geht sofort wieder das Problem mit dem Herrn besprechen.
- König Hiskia legt den Brief vor sich hin und betet: „O Herr, du allein bist Gott über alle Königreiche. Du hast Himmel und Erde gemacht. Herr höre mich. Du siehst, wie schlimm es steht.
Niemand konnte bisher dem assyrischen König stand halten. Auch konnte er jeweils ihre Götter verwüsten, denn diese waren ja auch nur aus Holz und Stein. Aber du bist der wahre Gott, darum errette uns. Alle sollen erkennen, dass du der wahre Gott bist!“

Höhepunkt: Gott schlägt den Feind (2Kö 19,35)

- Gott schickt Jesaja und er sagt zu dem König Hiskia: „Ich habe gehört, was du gebetet hast. Die assyrischen Truppen werden nicht nach Jerusalem hinein kommen, sie werden keinen einzigen Pfeil gegen die Stadt abschiessen! Sie gehen auf dem Weg heim, wie sie gekommen sind, darauf gebe ich dir mein Wort.“
- Noch in der Nacht schickte der Herr seinen Engel durch das assyr. Heer und tötete 185'000 Soldaten.

Schluss:

- Sofort lässt der assyr. König zum Rückzug blasen. Seine ganze Armee marschiert zurück. Kein einziger Pfeil konnte gegen Jerusalem abgeschossen werden!